

Kürzestgeschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KÜRZEST- GESCHICHTE

Schönes Jenseits

Swedenborg, der sich darauf verstand, von dieser in die andere Welt zu entrücken und wieder zurückzukehren, begegnete dort einem Vater, der seine sechs Söhne wieder erkannte. Weil sie aber schon im Leben verschiedener Meinung waren, sollen sie sich auch im Jenseits gestritten und sich darum nach kurzer Zeit wieder voneinander getrennt haben.

Heinrich Wiesner

Gleichungen

Immer mehr Menschen behaupten, keine Zeit zu haben. Dabei verfügen alle täglich über 24 gleich lange Stunden ...

Boris

Us em Innerrhoder Witztröckli



De Vater jommerd in Baad (Bart) ini: «Jo jo, di hüting Jüged ischt doch efange vedorbe, etz wett i denn efange bald, i wäär au noemool jung.»

Gesucht wird ...

Der «Kokain-Entdecker», nach dem auf Seite 46 gefragt wird, war

Sigmund Freud
(1856–1939).

Auflösung von Seite 46: Es folgte **1. Ld5!** und Schwarz gab auf. Er könnte nur einige leicht parierbare «Rachschachs» auf b1 oder b3 geben, und 1. ... Tgc8 verliert sofort wegen 2. Txh7+ Kxh7 3. Dg7 matt.



Wie die Zeit vergeht ...

Visionen des Noch-nicht-Rentners Johannes Borer

